

Predigt über „Von guten Mächten wunderbar geborgen“

Lesung: Acta 5/17-29

Die Zeit vom Dritten Reich und dem Weltkrieg kenne ich nur aus Erzählungen, aus Büchern und von Filmen am Fernsehen. Die meisten von Ihnen stehen der damaligen Zeit näher. Die Kriegszeit prägte Ihre Kindheit oder Jugendzeit. Wie viel aber hatten Sie damals von den Auseinandersetzungen rund um das Nazi-Reich mitgekriegt?

Bei aller materiellen Not, den politischen Unsicherheiten und den kriegerischen Ereignissen dürfen wir die geistige Dimension nicht vergessen. Die Auseinandersetzungen fand zuerst einmal in den Köpfen statt!

Hitler und seinen Leuten war es gelungen, aus ihren Ideen eine Art Religion zu machen. Für ihre Blut-und-Boden-Ideologie brauchten Sie die Kirchen und den Segen von Gott. Und die Deutschen Christen machten mit.

Leider gab es nur wenige Gläubige die sich nicht von der Nazi-Ideologie verführen liessen. Es waren scharfe und mutige Denker. Sie wurden hellhörig als die Nazis die Religion vor den eigenen Karren spannten. Gemütlich war die Lage für diese kritischen Christen nicht. Viele verliessen das Land freiwillig oder wurden dazu gezwungen:

So Karl Barth, der berühmte Professor in Basel. Oder Paul Tillich, der in den USA zu einem der wichtigsten Theologen des 20. Jahrhunderts wurde.

Dietrich Bonhoeffer war erst 27 Jahre alt, als Hitler an die Macht kam. Er war Pfarrer und Privatdozent, er engagierte sich für arbeitslose Jugendliche und sprach am Radio kritisch über den Führer.

Solche Denker sind enorm wichtig. Wer ein Unrecht, einen Misstand erkennt und dagegen protestiert, muss wissen wie es auch anders gehen könnte. Weil der Nationalsozialismus teuflisch perfekt inszeniert wurde, musste die Opposition auf ein starkes geistiges Fundament vertrauen.



Bonhoeffer war aber nicht nur Denker. Er genügte sich nicht in seiner tiefen Frömmigkeit. Er war gleichzeitig religiös und politisch aktiv. Er engagierte sich im Kreis rund um Hans von Dohnany. Dieser Kreis verübte am 20. Juli 1944 ein Attentat auf Hitler. Dieses ging wie allgemein bekannt leider schief.

Aber dieser militante Zug von Bonhoeffer fanden die Nazis erst sehr spät heraus. Über Jahre galt Bonhoeffer als unbequemer Zeitgenosse. Bonhoeffer kritisierte die

Nazis, Reiste ins Ausland. Kehrt entgegen allen Empfehlungen wieder nach Berlin zurück.



KZ Flossenbürg

Im April 43 wurde Dietrich Bonhoeffer verhaftet. Eineinhalb Jahre lebte er in einem Gefängnis in Berlin-Tegel. Dann fand die Gestapo seine Verwicklung ins Attentat auf Hitler heraus. Bonhoeffer wurde durch zwei Konzentrationslager geschleust und nach einem weiteren halben Jahr erhängt.

Ich weiss nicht ob Sie über Gefängniserfahrungen verfügen. Vielleicht sind Sie schon einmal durch ein Gefängnis geführt worden. Sicher haben Sie im Fernsehen auch schon Bilder von einem Gefängnis gesehen. Selber eingesperrt zu werden ist etwas völlig anderes. Ich spreche hier aus Erfahrung.

Als 20-Jähriger weigerte ich mich ins Militär zu gehen. Damals gab es noch keinen Zivildienst. Deshalb wurde ich für ein paar Wochen eingesperrt. Es ist schon ein seltsames Gefühl wenn die Tür von aussen verriegelt wird. Und wenn die frische Luft nur durchs Gitter hereinkommt.

Für Dietrich Bonhoeffer muss es aber nochmals völlig anders gewesen sein. Er konnte keine Tage bis zur Entlassung zählen. Er wusste dass es eine böse Macht war die ihn gefangen hielt. Er musste mit dem Schlimmsten rechnen. Seine Haft endete dann ja auch am Galgen.

Jeden Morgen wusste er nicht was kommen wird. Jeden Abend hat er vermutlich Gott gedankt dass man ihn nicht geschlagen hat. Und wenn er am Tag misshandelt worden ist, hat er nachts dafür gedankt dass er im Moment in Ruhe gelassen wird.

Wie denkt ein Christ in einer solchen Situation? Was geht in seiner Seele vor? Mein Geist würde vermutlich im eigenen Hass verbrennen. Andere verlieren ihren Glauben. Jesus hat am Kreuz geschrien: *Mein Gott warum hast du mich verlassen?*

Nur den wenigsten ergeht es so wie den Aposteln in Jerusalem. Schon in der ersten Nacht wurden sie von einem Engel befreit. Der Hohe Rat war verzweifelt weil sich die Apostel nicht festhalten liessen. Aber aus den Gefängnissen der Nazis ist meines Wissens nach kein einziger Mensch durch einen Engel befreit worden.

In den Psalmen finden wir viele Gebete von gläubigen Menschen, die im Gefängnis zu Gott rufen. Einer davon ist der Psalm 21. Dieser ist es mit dem Jesus am Kreuz gebetet hat.

Was geschieht mit unserem Glauben in einer Extremsituation? Ist ein Nazi-Gefängnis eine Prüfung für den eigenen Glauben? Das wäre fast zu schön um wahr zu sein. Die römischen Gefängnisse und die Konzentrationslager der Nazis haben nichts Romantisches an sich. Aber auch wirklich nichts.

Wir wissen wenig über den Glauben von Gefangenen. Wenn sie etwas aufgeschrieben haben, ist es vernichtet worden. Die wenigen Kritzeleien an den Wänden lassen viele Interpretationen zu.

Wenige Wochen bevor Dietrich Bonhoeffer verhaftet wurde, hatte er sich verlobt. Seine Freundin hiess Maria von Wedemeyer. Mit ihr pflegte er bis zum Tod eine intensive Brieffreundschaft. Wie diese Briefe durch die Gefängnismauern geschmuggelt wurden weiss ich nicht.

Im letzten Brief der seinen Weg zu Maria von Wedemeyer fand, steht dieses bekannte Gedicht: *Von guten Mächten wunderbar geborgen*. Es ist eigentlich ein privates Gedicht das Dietrich für seine Verlobte geschrieben hat. Diese Zeilen sind zum beliebtesten religiösen Gedicht des deutschen Sprachraums geworden!

Aber schauen wir doch auf die Worte:

*Von guten Mächten wunderbar geborgen
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

Inmitten von kalt-feuchten Mauern und bedroht von Nazi-Polizisten fühlt sich Bonhoeffer von guten Mächten wunderbar geborgen. Sein Glaube muss unerschütterlich gewesen sein. Seine Peiniger können noch so viel Gewalt ausüben. Er vertraut einer grösseren Macht. Trotz der Ungewissheit jedes neuen Abends und jeden neuen Morgens spürt Bonhoeffer jeden Tag Gott.

Jedem Attribut seiner Gefangenschaft stellt Bonhoeffer ein Wort entgegen:

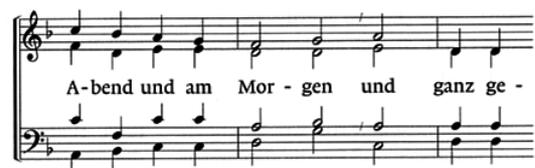
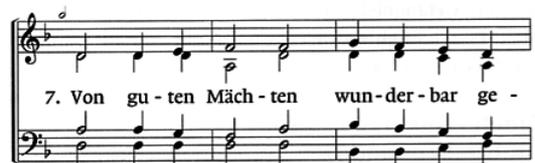
Der bösen Gewalt die guten Mächte.
Der ungastlichen Zelle die Geborgenheit.
Der Hässlichkeit des Nazi-Systems das Wunderbare.

Bonhoeffer schreibt nicht von seiner Angst vor der drohenden Hinrichtung, sondern erwartet getrost was kommt mag.

Seine Gefangenschaft ist unbarmherzig, seine eigene Zukunft liegt im Dunkeln. Bonhoeffer schreibt seinem Mädchen von Trost und Gewissheit.

*Von guten Mächten wunderbar geborgen
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

Brief und Gedicht sind abgedruckt in: Brautbriefe Zelle 92.
Dietrich Bonhoeffer – Maria Wedemeyer 1943 – 1945, hg. Ruth-
Alice von Bismarck/Ulrich Kabitz. C.H. Becker, München 1992



T: Dietrich Bonhoeffer (1944) 1945/1951 M und S: Otto Abel 1959

In unserem Gesangbuch steht nur diese letzte Strophe seines Gedichts. Aus Rücksicht auf den eigentlich privaten Charakter des Textes verzichteten die Herausgeber, das ganze Gedicht abzdrukken. Die letzte Strophe ist eine Zusammenfassung des ganzen Gedichts.

Die Melodie dazu ist damals in der DDR geschrieben worden. Sie ist von Otto Abel. Das Gedicht ist ein Vierzeiler und besteht je aus fünf Jamben. So lässt es sich leicht singen. Und ganz leicht auswendig lernen.

Ich meine das ist einer jener Texte den man auswendig lernen sollte. Es gibt ein paar wenige Gedichte und Gebete, die einem in einer Extremsituation einfach so von den Lippen fließen sollten. Für den Alltag haben wir ja auch solche Sprüchlein (z.B. *Luege – Lose – Laufe*). Für unsere Seele sollten wir auch Gedichte und Gebete auswendig kennen.

*Von guten Mächten wunderbar geborgen
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

Das ist kein Zauberspruch. Dietrich Bonhoeffer konnte damit keine Engel anlocken, die ihn aus dem Gefängnis befreit hätten. Und doch ist es ein Vierzeiler, der uns in die Freiheit führt.

Das Nazi-Regime und der Zweite Weltkrieg sind Vergangenheit. Aber auch heute müssen wir vor unseligen politischen Entwicklungen auf der Hut sein. Es kann ganz plötzlich sehr dunkel und kalt um unsere Seele herum werden. Dann erinnern wir uns an Bonhoeffer und sein Gedicht. Diese Worte sind ein geistiger Schlüssel für die geistige Freiheit. AMEN

Pfarrer Peter Vogelsanger
am 12. Februar 06,
in der Zwinglikirche und in der Kirche Herblingen